„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
1835—1837 Hattiaz Str. Regina, Sask.
P. O. Box 505.
Zweiggeschäft für
Alberta u. Britisch Columbia
279 Jasper Ave. Ost P. O. Box 301 Edmonton, Alta.
Heinrich Becker
Generalagent für Alberta und Britisch Columbia.

Der Courier, Organ der Deutsch Canadier

Alberta Nachrichten

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.
1835—1837 Halifax St. Regina, Sask.
P. O. Box 505
BRANCH OFFICE FOR
Alberta and British Columbia
279 Jasper Ave. East. P. O. Box 301. Edmonton, Alta.
HEINRICH BECKER
IN CHARGE FOR ALBERTA AND B. C.

8. Jahrgang | Mittwoch den 30. Juni 1915 | Nummer 35

Deutsche Versammlungen

Von seiner ersten sehr erfolgreichen Vortragsreise zurück, wird unser Schriftleiter Anfang Juli eine zweite unternehmen; auf der er in einer Anzahl weiterer Versammlungen über das vorgeschlagene

Alkoholgesetz und Prohibition

sprechen wird. Die genauen Daten, Stunden und Lokale für die Versammlungen werden in den betreffenden Lokalitäten und Distrikten bekannt gemacht und unsere Leser, die gebeten werden, für den starken Besuch der Versammlungen zu wirken, wollen sich in den genannten Orten, bitte, nach näheren Bekanntmachungen umsehen.

Die Versammlungstage sind etwa so:

Irwine Distrikt, 6., 7. u. 8. Juli., wahrscheinlich in **Irwine, Schuler und Thelma**

Hand Hills Distrikt, 10. Juli
Stettler Distrikt, 13. Juli
Bismarck, 14. Juli
Bittern Lake, 15. Juli
Stony Plain, 16. Juli
Brüderheim, 17. Juli
Süd Edmonton, 19. Juli
Edmonton, 20. Juli.

Tornado richtet Schaden an

Redcliff und Graffey Lake besonders mitgenommen

Mutter und zehnjährige Tochter verlieren ihr Leben beim Zusammenbruch eines Farmhauses. — Zehn Personen verletzt. — Eigentumsschaden in Redcliff, wird auf eine halbe Million Dollars angegeben. — Saaten stark beschädigt.

Calgary, 25. Juni. — Ein Tornado, ähnlich dem berühmten Regina Cyclon, suchte den Medicine Hat Distrikt heute Abend heim und ist verantwortlich für zwei Tote, zehn Verletzte, eine halbe Million Eigentumsschaden in Redcliff und die Vernichtung des Geschäftsteiles von Graffy Lake.

Im Augenblick wo dies geschrieben wird, sind Einzelheiten noch sehr spärlich, es kann sich daher sehr leicht ereignen, daß der Gesamtschade viel größer ist. Die Telephon- und Telegraphenleitungen sind natürlich sämtlich gestört, weshalb es besonders schwer ist, zuverlässige Nachrichten aus dem heimgesuchten Distrikte zu bekommen.

Der Tornado erreichte Graffy Lake ungefähr 7 Uhr, riß das Dach vom Hotel, zerstörte die Holzhandlung, den Drugstore und blies einen ganzen Frachtzug vom Geleise. Ein Farmhaus wurde vollständig zusammengeworfen. In ihm befanden sich Mrs. Olson und ihre vier Kinder. Die Mutter und ein zehnjähriges Mädchen wurden auf der Stelle getötet und die andern drei Kinder schwer verletzt, sodaß sie sofort zu dem nächsten Hospital geschafft werden mußten.

Wenige Minuten später erreichte der Tornado, der unter den Saaten auf dem Felde viel Schaden anrichtete, Redcliff. Auch hier wurde fast der ganze Geschäftsteil der Stadt in Trümmer gelegt und sieben Personen verletzt, darunter drei schwer.

Redcliffe. — Heute Abend ¼ nach sechs Uhr fegte einer der schlimmsten Cyclone, die jemals diese Stadt heimgesucht haben, über die Gegend. Vier Stunden vor Ausbruch des Sturmes türmten sich verdächtig aussehende Wolken am Horizont und rückten von Süden heran. Gerade als sie über der Stadt waren, entlud sich der Sturm und nach wenigen Minuten sah die Stadt einem Trümmerhaufen ähnlicher als irgend etwas anderem. Dächer waren abgehoben, Wände umgestürzt, Telephonpfosten lagen kreuz und quer durcheinander und der Schaden ist zur Stunde noch gar nicht zu bemessen.

Fast jedes größere Gebäude ist mehr oder weniger beschädigt, ebenso eine Anzahl Privathäuser. Etwa ein Dutzend Personen sind verletzt. Unter den beschädigten Gebäuden sind die Iron Works, die Planning Mill, die Cigarrenfabrik Spaulding's Lagerhaus, Overland Departmentstore, Redcliffe Club, Knitting Mill, Laurel Hotel, Goodie Block, O'Fallens Geschäftshäuser, Crows Block und Dr. Browns Block. Alle diese Gebäude waren dreistöckig und in mehreren Fällen sind die Dächer und oberen Stockwerke vollständig zerstört.

Unter den beschädigten Privathäusern befanden sich die schönsten der Stadt. Manche hatten nur die Schornsteine verloren, andere ihre Küchenanbauten und Veranden. Der Gesamtschaden wird roh auf eine halbe Million Dollars veranschlagt.

Antitemperenz-Versammlung in Brüderheim

Am letzten Dienstag fand eine gutbesuchte Versammlung in der Schule zu Brüderheim statt, in der H. Becker, der Schriftleiter der Alberta Nachrichten des Couriers, den Hauptvortrag über die Bedeutung des Alkoholgesetzes hielt, über das alle Wähler der Provinz am 21. Juli 1915 abstimmen sollen.

Die Versammlung wählte Herrn Hatelt einstimmig zum Vorsitzenden, der nach kurzer Begrüßung Herrn Becker das Wort erteilte. Herr Becker sagte, daß die Angelegenheit, die heute zu einer Versammlung in Brüderheim geführt habe, zwar nicht gerade in besonderem Maße die Deutsch-Canadier anginge — jedenfalls nicht mehr als die Bürger nichtdeutscher Abkunft, daß es aber gerade in den gegenwärtigen Zeiten wünschenswert sei, daß wir unsere Rechte als Bürger voll und ganz ausnützen. Man sagt uns immer nach, daß wir aus einem geflohen seien, in dem „alles verboten" sei. Diese Versammlung aber diene dem Zwecke, zu verhüten, daß Canada selbst bald nichts mehr aufzuweisen habe, was nicht verboten sei, denn schon jetzt wären wir mit Gesetzen bedeutend gesegneter als die verschiedenen von „eisernen Fäusten" regierten europäischen Länder, die wir verlassen hätten, um der Einladung ins „Paradies der Freiheit" zu folgen.

Wenn wir uns darüber klar werden wollten, wie wir unsere Stimme am 21. Juli abgeben wollten, müßten wir uns zunächst über zwei Punkte klar werden: 1. Hat sich die Prohibitionsgesetzgebung in andern Ländern bewährt, und 2. Ist der vorliegende Gesetzentwurf geeignet, sein Ziel zu erreichen.

Die Prohibitionsgesetzgebung habe sich bisher nirgendwo bewährt. Eine große Menge Staaten der Ver. Staaten seien im Laufe der letzten fünfzig Jahre „trocken" geworden. Es sei aber überraschend festzustellen, daß gerade die bedeutendsten, reichsten und fortschrittlichsten Staaten der Union wieder vom Wasserwagen abgefallen seien, z. Teil nach längeren und ausgedehnten Versuchen. Unter diesen Staaten, die mit der Temperenz offenbar unbefriedigende Erfahrungen gemacht hatten, befanden sich New York, Massachusetts, Connecticut, Ohio, Michigan, Indiana, Illinois und Wisconsin. Diese Staaten hätten sicherlich ihre triftigen Gründe dafür gehabt, wieder vom Wasserwagen auf den Bierwagen zu steigen. Tatsächlich scheine die Temperenzgesetzgebung sich nirgendwo wirklich bewährt zu haben, denn der Verbrauch an alkoholischen Getränken pro Kopf der Bevölkerung habe mit dem Fortschreiten der Prohibitionsgesetzgebung ständig eine Steigerung erfahren. Er wolle nicht sagen, daß das die Wirkung der Prohibitionsgesetzgebung sei, aber jedenfalls werde durch diese Entwicklung der Dinge dargetan, daß Gesetze von der Art wie das uns für den 21. Juli zur Abstimmung vorliegende ihren „Zweck" nicht erfüllt hätten.

Man könne auch keineswegs sagen, daß durch Verbotsgesetz die allgemeine öffentliche Moral gehoben werde. Wolle man es z. B. als ein Zeichen gehobener öffentlicher Moral ansehen, wenn es in trockenen Staaten prozentual vier bis sechs mal soviele Ehescheidungen gebe als in nassen Staaten?

Durch eine Unterbrechung kam Redner auf die Stellung Luthers zu alkoholischen Getränken wie Bier und Wein zu sprechen. Luther bekam bekanntlich auf dem berühmten Reichstage zu Worms eine Kanne Einbecker Bier geschenkt, das ihn nach den Anstrengungen der Debatte sehr gestärkt und gelabt hat. Luthers Frau braute selbst Bier u. Luther selbst drückte in verschiedenen Briefen an seine Frau die Freude aus, die er an einem guten Tropfen hatte. Er habe fröhlichen Genuß offenbar nicht für Sünde gehalten wie es denn ja überhaupt überraschend sei, daß es der christlichen Kirche achtzehn Jahrhunderte genommen habe zu entdecken, daß das Trinken Sünde sei (die katholischen und die lutherischen Kirchen haben das auch im erleuchteten Jahre Jahre 1915 noch nicht entdeckt)

Der Redner erläuterte dann die hauptsächlichsten Bestimmungen des vorliegenden Alkoholgesetzes, das den Genuß alkoholischer Getränke nicht unmöglich mache, aber wesentlich erschwere und anstelle des offenen Genusses eines bekömmlichen Bieres den „stillen Suff" des gewöhnlichsten Whiskeys, des gemeinsten Rachenputzers setze, der billig sein müsse, um die hohen Fracht oder Erpreßzölle tragen zu können. Denn wenn das Alkoholgesetz jemals Kraft bekomme so werde man alkoholische Getränke zum Genuß innerhalb der eigenen Familie nur von außerhalb der Provinz beziehen können.

Nachdem Redner noch das vielerörterte Thema der „persönlichen Freiheit" berührt und dazu aufgefordert hatte, am 21. Juli gegen das Alkoholgesetz zu stimmen erhielt Prediger Domm aus Edmonton das Wort in der Diskussion.

Er versuchte den Wert der von Becker angeführten Statistiken herabzusetzen, war aber nicht imstande auch nur eine einzige Behauptung des Vorredners zu widerlegen. So ein Ding wie persönliche Freiheit gäbe es überhaupt nicht. Den Hotelleuten und Brauern bestritt er offenbar das Recht, für ihre Geschäftsinteressen einzutreten, obwohl das Alkoholgesetz weiter nichts tut, als das Geschäft den Brauern in Alberta wegzunehmen und es auswärtigen Brauern zu geben. Domms Behauptungen über die Trunksucht in Deutschland erweckten in der Versammlung spontanen und energischen Widerspruch um so mehr, da der Redner kein amtliches Zahlenmaterial anführen konnte, sondern sich auf die Aussagen von zwei Trockenen stützen mußte.

Herr Maschmeyer plädierte in markigen Worten für selbstbewußte Männlichkeit im Gegensatz zu der Knechtsmoral, die eine Folge der schwächlichen Temperenzgesetzgebung sein müsse. Die Versammlung wurde vom Vorsitzer, Herrn Hatelt mit einem kräftigen Apell am 21. Juli gegen das Alkoholgesetz zu stimmen geschlossen.

Edmonton

Während alle Welt nach Sparsamkeit schreit, ist der Edmontoner Schulrat dazugegangen, das Jahresgehalt eines Herrn Clindinin, Assistenten des Leiters unserer Technischen Schule, von $1300 auf $2000 hinaufzuschrauben. Die Herren Schulräte behaupteten, daß ihm diese Gehaltssteigerung zukomme, wir meinen aber — und mit uns wahrscheinlich unsere Leser, daß, wer heute hundert Dollar im Monat verdient, ganz still und bescheiden sein soll. Es ist gerade kein Kompliment für die Mehrheit des Schulrates, daß es dem einzigen weiblichen Mitgliede des Schulrats, Mrs. Jennie Hill, überlassen blieb, gegen diese Extravaganz zu protestieren.

Friedrich Elrich, ein neunjähriger Junge, geriet am 24. Str. und Stony Plain Road unter eine Bretterladung, an die er sich angehängt hatte. Die Hinterachse und Räder des Wagens gaben plötzlich nach, wodurch die Ladung ins Rutschen kam und dem Junge schwere innere Verletzungen beibrachte, an denen er sechs Stunden später verstarb. — Die Jury fand für den Fall niemand verantwortlich.

Herr Fred Wendling, über dessen Verhaftung wegen Besitzes von Schießwaffen wir in letzter Ausgabe ausführlich berichteten, wurde zu $300 Strafe verurteilt. Der Fall wird wahrscheinlich appelliert werden.

Der Oesterreicher Constantin Botha alias Thoma, der wegen angeblichen Besitzes von „Bomben" verhaftet worden war, wurde von Richter Hyndman freigesprochen.

Ein August Brandt wurde wegen Fälschung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte einen Scheck auf den Namen S. J. Ecles in Spruce Grove gefälscht und in Edmonton eingelöst.

Ex-Aldermann Livingstone hat seinen Prozeß gegen die Stadt vor Richter Ives gewonnen. Livingstone hatte auf Ungültigkeitserklärung des Vertrages zwischen der Stadt und der Edmonton Industrial Association geklagt und zwar aufgrund des Umstandes, daß die i. J. vom Stadtrat angenommene Resolution die Stadt lediglich zu einem Vertrage mit dem „Ad Club" ermächtigte. Der Ad Club war aber eine nichtkörperliche Gesellschaft während die Industrial Association eine inkorporierte Vereinigung mit beschränkter Haftung sei.

Die „News Boys Band" fordert von der Stadt eine Beihilfe von $300, um sie im Gange halten zu können, was die Stadt hoffentlich ablehnen wird, da uns unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine „Bande" unkünstlerischer Musikanten nachgerade gestohlen bleiben kann. — Mit diesen „News Boys" wird überhaupt hierzulande behördlicherseits und abseits von Zeitungen, Theatern und andern „Gönnern" ein Unfug getrieben, der den ohnehin viel zu frechen Jungen auf die Dauer unmöglich gut bekommen kann.

Hon. Wilfrid Gariepy wohnte dem Begräbnis des Erzbischofs von St. Boniface, Monsigneur Langevin, in Winnipeg bei.

An der 63. Straße in Kennedale brannte vor einigen Tagen ein Haus ab, wobei ein Schade von ungefähr $800 entstand. Das Haus war nicht versichert und der Besitzer ist jetzt fast mittellos.

Morgen, am 1. Juli, soll das McDonald Hotel der G.T.P. hier feierlich eröffnet werden.

Der Courier
Zweig-Geschäft für
Alberta u. Britisch Columbia:
Heinrich Becker, Generalagent
Office: 279 Jasper Ave. Ost, Edmonton, eine Treppe hoch, über Lauers Kleiderwarenladen.
Postadresse: P. O. Box 301, Edmonton, Alta.

Alle Abonnementsgelder, Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und Britisch Columbia sind an H. Becker, Edmonton, zu richten.

Alberta-Teil jeder Courier-Ausgabe (Anzeigenannahme und Schriftleitung) schließt am Sonnabend Abend der vorhergehenden Woche.

Der „Courier" kostet nur einen Dollar das Jahr und ist im voraus zahlbar. Der „Courier" ist die verbreitetste Zeitung im kanadischen Westen und bringt die neuesten Nachrichten aus Alberta. Korrespondenzen aus deutschen Kreisen werden stets gern angenommen.

Advertising Rates on Application

SCHINDLER'S
„Die Wurst, die Edmonton berühmt gemacht hat."
— Alle Arten —
Auch alle Arten Rauchfleisch, Schinken und Speck. Fordern Sie „Schindlers" bei Ihrem Fleischer, Grocery Store oder in unserem Laden:
Ecke Namayo und Griesbach Str.
Edmonton Telephon 672.

Hermann A. Rasch
Deutscher Advokat und Notar.
318 Jasper Ave. Ost Phone 14-1
Edmonton, Alta.

Dr. P. KARRER
Zahnarzt.
Diplomiert in der Schweiz, an der Universität Moskau und Philadelphia. — Office Stunden: von 9 Uhr vormittags 6 Uhr nachm. — Telephon 5331. — 303 Williamson Building, Jasper Ave. Ost, gegenüber dem Alberta Hotel, Edmonton, Alberta.

OPTIK
Sorgfältige und modernwissenschaftliche Untersuchung der Augen.
Julius Erlanger
Zimmer Nr. 7, Lyceum-Block über Sam Mokaba Theater
Jasper Ave. Ost Edmonton

Vertreter gesucht
überall für den Verkauf von Lutherstatuen, Büsten und Statuen aller Art, Christusköpfen, Wandschmuck, Kruzifixen, Muttergottesstatuen, Heiligenfiguren. — Photographien und Preislisten dieser künstlerisch ausgeführten Gegenstände werden auf Wunsch zugesandt. Schreiben Sie uns deutsch, englisch oder französisch.
PLASTIC ART WORKS
P. O. Box 1867 946 Namayo Ave.
Edmonton, Alberta.

Prince George Farmland. Zwölf Meilen nördlich von Prince George, an den Ufern des Fraser- und des Salmon-Flusses, offerieren wir 80-Viertelsektionen des besten Landes in British Columbia, zu $10.00 bis $15.00 pro Acker auf leichte Bedingungen. Ernten jeglicher Art sind während den letzten sechs Jahren hier mit Erfolg erzielt worden, und während dieser Jahre ist keine Fehlernte durch Frost oder andere Hindernisse zu verzeichnen. Die milden Winter, der viele Schnee, und ein guter Regenfall während Juni und Juli machen diese Gegend zu einer der allerbesten für gemischte Farmerei in ganz Canada. Mit wenig Arbeit kann dieses Land fertig für den Pflug gemacht werden. Wir haben einen guten Markt für jegliche Produkte zu den höchsten Marktpreisen. Es ist drei Meilen von der nächsten Station an der Grand Trunk Pacific, und die neue Pacific Great Eastern Bahn hindurch dieses Land ihr „Right of way" gekauft. Wir können oft mit Erlangung billiger Fahrt behilflich sein. Man schreibe um nähere Auskunft an **411 Tegler Block, Edmonton, Alta.**

Immer gute Stellen
haben wir für erfahrene Dienstmädchen. Vermitteln Stellen für Kellnerinnen und Stubenmädchen. Männliche und weibliche Hilfe für Farmer. **Reliance Employment Bureau,** 110 Rice Street. Tel. 6335. A. G. Mc. Kitrick. Edmonton, Alta.

$8.00 bis $10.00 sparen
Sie an 1000 Fuß Bauholz, wenn Sie Ihren Bedarf an Bauholz direkt von der Bezugsstelle anstatt durch einen Zwischenhändler kaufen. Gegen Einsendung von 8c in Briefmarken sende ich Ihnen eine vollständige Preisliste von Bauholz. Schreiben Sie noch heute an **Wilhelm Lehmann, P. O. Junkins, Alta.**

Die City Dairy gibt bekannt, daß sie jetzt mit mehr als 5000 Farmern des Distriktes in ständiger Geschäftsverbindung steht. Sie beschäftigt in ihrem Betriebe in Edmonton 168 Angestellte und 75 Gespanne, und hat außerdem 40 Zweiggeschäfte im Distrikt.

Die Edmonton Leather & Shoe Company, die einige Monate still gelegen hat, hat ihren Betrieb wieder eröffnet. Sie fabriziert hauptsächlich schweres Arbeitsschuhzeug.

In Erledigung einer Klage der Handelskammer hat der Stadtrat angeordnet, daß Kohlen für irgendwelche städtische Betriebe wenn irgend möglich von den Kohlengruben in der Nähe der Stadt gekauft werden sollen.

Ein gewisser F. Michelet war bei der Stadt um die Erlaubnis eingekommen an dem Hügel vom McDonald Hotel bis zum Fuße der alten Brücke einen großen Fahrstuhl erbauen und betreiben zu dürfen. Da das betr. Land der Stadt nicht gehört, so hat man den Mann an den Besitzer derselben verwiesen.

Kapitän Niclas und Frau von Dogs Island im Lesser Slave Lake sind in der Stadt, hauptsächlich zu dem Zwecke, unserm deutschen Zahnarzt, Dr. Karrer, einige Besuche abzustatten. Sie sind Gäste von Springers Home Apartments.

Wie wir hören, wird Herr von Auebern dieser Tage eine Entdeckungsreise nach den Fond Du Lacer Silberfeldern antreten. — Guten Erfolg!

Kleine Nachrichten

Herr Robert Weber von Andrew war Donnerstag letzter Woche in Lamont.

Herr H. E. Wagner von Camrose verbrachte einige Tage auf seiner Farm nördlich von Chaton.

Die Herren Fred und Bert Schnell nebst Frauen von Bawlf haben eine kleine Reise nach Red Deer gemacht.

Herr A. Schultz hat an der Hauptstraße von Bashaw mit der Errichtung eines Gebäudes begonnen.

Es heißt, daß in Kürze mit dem Bau einer neuen Eisenbahn von Athabasca nach Fort Vermillion begonnen werden soll. New Yorker Finanzleute sind hinter dem Projekt.

In einer Tiefe von 2000 Fuß stieß man in der Gasbohrung Nr. 3 bei Westaswin auf kräftig ausströmendes Gas.

Herr T. Schrader, ein deutscher Ansiedler im Hill End District bei Red Deer, wurde zu zehn Dollar Strafe verurteilt, weil er Leute, die einen Teil seiner Farm heruntergenommen und gegen seinen Willen sein Land passieren wollten, nicht anders als mit vorgehaltenem Revolver davon abhalten konnte.

Herr Joe Graf jun., von Ferintosh hat sich eine schlimme Augenverletzung zugezogen dadurch, daß er sich mit der Peitschenschnur ins Auge schlug.

Gelegentlich eines Picknicks der Brotherhood of American Yeomen bei Bon Accord erkrankten 58 Personen an Vergiftungserscheinungen. Zwei Aerzte hatten alle Hände voll zu tun, um Schlimmes zu verhüten.

R. B. Chadwick, der bekannte frühere Superintendent der Regierungsabteilung für vernachlässigte Kinder, ist plötzlich in seiner Wohnung in Edmonton gestorben, nachdem er erst vor wenigen Tagen von seinem Amte zurückgetreten war.

Hay Lakes und New Sarepta.

Herr Ben. Eckert ist fleißig mit dem Einfenzen der Viertelsektion beschäftigt, die er kürzlich gekauft hat. Die Herren A. Schultz und J. Arndt helfen ihm dabei.

In hiesiger Gegend sind kürzlich eine Menge neuer Ansiedler aus den Staaten angelangt.

Herr C. Jantz von Oregon hat bei Oregon die Farmerei begonnen. Herr Jantz ist kein Neuling in Alberta, da er früher schon einmal in der Nähe Edmontons Landwirtschaft betrieben hat.

Aus Brüderheim

Brüderheim erfreut sich in ländlicher Stille des Sonnenscheines, der gegenwärtig dem Lande reichen Segen bringt. Unsere Geschäftsleute sind tätig — trotz der sprichwörtlichen schlechten Zeiten. Ein Chinese ohne Zopf ist fleißig dabei beschäftigt, ein Restaurant aufzumachen an der Hauptstraße. Er bestreicht die Innenwände mit der grünen Farbe der Hoffnung, womit er wahrscheinlich sagen will, daß er sicher ist, reichen Zuspruch zu finden.

Herr Oberthür, unser Postmeister a. D., genießt seine goldene Freiheit. Er hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt und pflegt einstweilen wohlverdienter Ruhe. Das neue Postamt ist gleich neben dem alten im Mödelstore.

Vielleicht am beschäftigsten von allen Geschäftsleuten der Stadt sind unsere Schmiede, die Herren Rosenau und Hatelt. Sie hämmern vom frühen Morgen bis in den Abend hinein, gibt es doch jetzt Busch- und Breckpflüge für die Arbeit herzurichten.

Unser trefflicher Hotelmann, Herr W. G. Davies, führt das Zepter hinter der Bar mit Sorgfalt und Verstand, weiß übermäßigen Genuß des köstlichen Nasses zu verhüten und trägt zur Herbeiführung wirklicher Mäßigkeit mehr bei, als alle rigiosen Prohibitionsgesetze zusammengenommen. Küche und saubere Betten machen obendrein das Hotel zu einem der besten in der Provinz.

Herr und Frau Domries herzliches Beileid zum Verlust ihres kleinen Söhnchens, das Dienstag voriger Woche im Hospital zu Lamont verstarb.

Herr und Frau Schultz von Stony Plain weilten zu Besuch bei Familie Reif. Herr Reif macht z. Z. Gegenbesuch in Stony Plain.

Frau Glaier und Familie sind nun ebenfalls von Edmonton nach hier gekommen, während Herr Glaier schon einige Zeit hier war.

Die Herren Rosnau und Schultz waren Freitag in Edmonton. Cha.

Aus Alberta

Tod durch Fallen auf Kreissäge.

Robert, der achtzehnjährige Sohn des Häuptlings Gallihoo von der Indianer Reserve elf Meilen westlich von St. Albert, erlitt vorigen Donnerstag einen schrecklichen Tod, als er so unglücklich auf eine in Betrieb befindliche Kreissäge fiel, daß ihm der Bauch glatt durchschnitten wurde.

Erntehilfe für Farmer

Das Landwirtschaftsministerium weist die Farmer in einem Rundschreiben an die Presse darauf hin, daß in diesem Herbste wahrscheinlich nicht solcher Ueberfluß an Arbeitskräften für die Ernte herrschen wird, als allgemein angenommen wird. Es wird darauf hingewiesen, daß der Krieg bisher rund hunderttausend Mann aus Canada weggezogen hat, daß außerdem bis zur Ernte wahrscheinlich weitere 50,000 in den Soldatenrock steigen würden. Es würde also ratsam sein, so sagt das Landwirtschaftsministerium, wenn Farmer, die Hilfe nötig haben, sich solche rechtzeitig sichern würden, damit die Erntearbeiten nicht möglicherweise unter einem Arbeitermangel zu leiden brauchen.

Briefträger verhaftet in Stanger Giftmörderfall

Der Giftmord, über den wir in unserer letzten Ausgabe flüchtig berichteten, beschäftigt das öffentliche Interesse im Distrikt in hohem Maße. Allerhand Gerüchte machen die Runde, ohne jedoch wirkliches Licht auf die mysteriöse Geschichte zu werfen. Zuerst und natürlich — setzte sich das Gerücht fest, daß es sich bei der Sendung des Giftes um die Tat eines Mädchens infolge verschmähter Liebe handelte. Inzwischen hat die Coroners Jury ihre Untersuchung abgehalten und ist zu dem Schluß gekommen, daß es sich um Vergiftung durch Strychnin handelt. In jedem Candy hatte man Strychnin hineinpraktiziert und zwar bedeutend mehr, als für die Tötung eines Menschen erforderlich ist.

Als erste Verhaftung in Verbindung mit dem Falle ist die des Briefträgers Stanley Woollard, der seines Amtes zwischen Wahamun und Lac St. Anne waltet, erfolgt. Die Polizei verweigert die Bekanntgabe von Einzelheiten, interessante Entwicklungen werden aber für die allernächsten Tage erwartet. Es heißt, daß Woollard nur als „wichtiger Zeuge" gehalten werde.

Beging Selbstmord

Lethbridge. — Dr. N. P. Bonnan von Rocky Mountain House beging letzten Freitag in Coal Hurst Selbstmord, indem er sich mit dem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Er befand sich in einem Zustande geistigen Niedergedrücktheit. Seine Familie war z. Z. der Tat in Rocky Mountain House.

Calgary von Flut bedroht

Calgary, 26. Juni. — Calgary erlebt gegenwärtig die größte Flut seiner Geschichte. Der Bow Fluß stieg letzte Nacht fünf Fuß und steigt seit heute Morgen jede Stunde mehrere Zoll.

Drei Millionen Fuß Holz in Stämmen, das der Ean Claire Lumber Co. gehörte, ist durch Bruch eines „Booms" an

Familie Meyer freigesprochen

Gutachten der Aerzte lautet auf Tot durch Erstickung aus äußerlichen Gründen. Jury kommt infolge widersprechender Aeußerungen der drei, die Anklage stützenden Jungen zu einem glatten Freispruch

Der Meyer Mordfall hat erfreulicherweise mit einem Freispruch der Angeklagten geendet. Die Verhandlung währte mehrere Tage voriger Woche. Mehrere Aerzte, die die Leiche untersucht hatten, kamen fast übereinstimmend zu der Ueberzeugung, daß es sich um Tod durch äußerliche Erstickung handelte.

Diesem Urteil schlossen sich die Geschworenen an. Da aber die Aussagen der drei Jungen, die die Anklage stützten, untereinander sehr widersprechend waren, so erkannten die Geschworenen Mrs. Henry Meyer und ihre beiden Söhne für unschuldig. Sie waren angeklagt gewesen, den Vater erhängt zu haben. Die Geschworenen waren vielmehr der Ueberzeugung, daß es sich ebenso gut um einen Unglücksfall oder einen Selbstmord handeln könne.

Indem Richter Walsh den Freispruch verkündete, bezog er sich auf die Aussagen der drei Söhne, die den Verdacht gegen ihre beiden Brüder und die Mutter erregt hatten. Er sprach die Ansicht aus, daß alle drei Jungen von mangelhafter Intelligenz seien und es der Krone obläge zu entscheiden, was mit ihnen geschehen sollte. In dieser Beziehung habe die Jury die Ansicht ausgesprochen, daß der älteste von ihnen, Jakob, zu viel Einfluß auf die beiden jüngeren habe. In Anbetracht des Umstandes, daß er eine so schwerwiegende Beschuldigung gegen seine Mutter erhoben habe, sei es kaum angebracht, ihn im Besitz voller Bewegungsfreiheit zu lassen. Was mit ihm geschehen soll, ist noch nicht sicher.

Gegenüber den Freigesprochenen sind herzliche Gratulationen am Platze.

Courier-Office in Edmonton
eröffnet

Die in letzter Zeit stark gewachsenen Geschäfte der General-Agentur des Couriers für Alberta und Britisch-Columbien haben es nötig gemacht, in Edmonton

279 Jasper Ave. Ost
eine Treppe hoch

über dem Laden von B. Lauer (früher Lyons Store) eine eigene Office zu eröffnen, in der wir unsere Freunde und Leser jederzeit gern empfangen werden. Um einem allgemeinen Bedürfnis zu entsprechen, verbinden wir mit dieser Office ein

Allgemeines Auskunftsbüro

in dem kleine Rechtsauskünfte gegen Erstattung von 25 Cents für Unkosten jederzeit mündlich oder schriftlich erteilt werden. Wir vermitteln ferner

Feuer- und Hagel-Versicherungen

nur in erstklassigen und absolut zuverlässigen Gesellschaften und zu den niedrigsten Raten. Anfragen sind erwünscht und verpflichten zu nichts. Ferner werden alle Arten Papiere, wie

Kontrakte, Agreements, Transfers, Testamente
Vollmachten usw.

gewissenhaft ausgemacht und Uebersetzungen von allen in alle Sprachen gewissenhaft besorgt, sowie Abstellungen auf Drucksachen in allen Sprachen entgegengenommen. Vorkehrungen für prompte Bedienung in allen Dingen sind getroffen.

Wir bitten um Ihren Besuch!

General-Agentur des „Courier"
für Alberta und B. C. P. O. Box 301
H. Becker, General-Agent
Edmonton, Alberta 279 Jasper Ave. Ost